

Kunst statt Abwrackprämie

BAD CANNSTATT: 500 Jugendliche beteiligen sich an Pilotprojekt im Jugendhaus Hallschlag



Mit dem Schneidbrenner geht es der Karosserie des alten Volvo an den Kragen. Aus den rund 15 000 Einzelteilen des Autos gestalten Jugendliche zusammen mit Künstler Wolfgang Seitz eine Skulptur. Foto: Baur

(ab) - Während hunderttausende Menschen sich von der professionellen Verschrottung ihres alten Wagens derzeit eine staatliche Prämie erhoffen, legen rund 500 Jugendliche in Bad Cannstatt lieber selbst Hand an und schaffen einen bleibenden Wert: Mit dem Stuttgarter Künstler Wolfgang Seitz zerlegen sie ein altes Auto und bauen aus den Einzelteilen eine Skulptur.

Dass es sich bei dem Blechhaufen in der Werkstatt des Jugendhauses einst um einen Volvo V 70 gehandelt hat, ist selbst für den Fachmann kaum noch zu erkennen: Mit vereinten Kräften, Hammer, Zange und Schneidbrenner sind Schülerinnen und Schüler der Altenburgschule dem Vehikel in den vergangenen Tagen ans Blech gegangen, haben Türen und Sitze abmontiert, den Motor und die Karosserie in ihre Bestandteile zerlegt und Kabel und Tachometer ausgebaut. „Am Ende soll nichts mehr an ein Auto erinnern“, erläutert Seitz das Ziel des Kunstprojekts. Stattdessen soll aus den rund 15 000 Einzelteilen des alten Volvo eine ganz neue Skulptur entstehen, die später im Stadtteil Hallschlag aufgestellt werden soll. Das Projekt „Auto Mobile Stadtteil Kultur“ im Jugendhaus Hallschlag bildet den Auftakt zu einem mehrjährigen Kunstprojekt, das die Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft und der Künstler Wolfgang Seitz ins Leben gerufen haben. Unter dem Titel „Jugend raus - Kunst im Jugendhaus“ sollen künftig an mehreren Standorten in der Landeshauptstadt Jugendliche und Künstler zusammenarbeiten, um gemeinsam Objekte für ihren Stadtteil zu gestalten. Im Zentrum dieser Zusammenarbeit soll die Auseinandersetzung von Jugendlichen mit aktuellen, politischen, sozialen und persönlichen Themen mit künstlerischen Mitteln und Methoden stehen. Ihrer Kreativität freien Lauf lassen können die Jugendlichen derzeit beim Pilotprojekt im Jugendhaus Hallschlag: „Ich mache keine Vorgaben, was für ein Objekt am Ende herauskommt“, sagt Seitz. Dem Künstler geht es vielmehr um den gemeinsamen Schaffensprozess: „Jeder Einzelne soll ein Teil der Skulptur sein, sich später mit ihr identifizieren können.“ Der Spaß kommt dabei ebenfalls nicht zu kurz: „Ich finde das toll, so etwas habe ich vorher noch nie gemacht“, sagt Fünftklässlerin Demet, bevor sie sich Handschuhe und Schutzbrille überzieht, um ein Teil der Karosserie mit dem Schneidbrenner abzutrennen. Ideen, was aus diesen Einzelteilen einmal entstehen könnte, haben die Schüler auch schon: „Einen Roboter könnte ich mir gut vorstellen“, sagt der dreizehnjährige Savas. Jugendliche, die Lust haben, selbst Hand anzulegen, sind montags bis freitags ab 16 Uhr im Jugendhaus Hallschlag willkommen. Dort wird die Skulptur am 10. Juli um 19 Uhr der Öffentlichkeit übergeben.

Artikel vom 19.06.2009 © Eßlinger Zeitung

